

---

**Persistenter Identifier:** 101688180

**Titel:** Universal-Lexicon der Erziehungs- und Unterrichtslehre für ältere und jüngere christliche Volksschullehrer - 3 (1842)

**Autor:** Münch, Matthias Cornelius

**Ort:** Augsburg

**Beschriftungen:** Systemvoraussetzung der Online-Ausg.: HTML; Zugriffsart: Internet und World Wide Web

**Strukturtyp:** Volume

**PURL:** <http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/101688180/1/>

die Mittel zu ergreifen und anzuwenden, wodurch sie davon befreit werden können, weil sie theils die schrecklichen Verwüstungen, welche diese Sünde anrichtet, zu wenig kennen, theils sich dieselben geringer denken und ihre Kinder noch zu entfernt davon halten. Auch fällt es ihnen öfters nicht einmal ein, ihre Zuflucht zum allein helfend könnenden Retter und Arzte zu nehmen. Und so lange diese nicht geschieht, und so lange Eltern und Erzieher die unglücklichen Kinder durch ihr eigenes unzureichendes Wirken aus den Banden der Finsterniß frei machen wollen, wird es ihnen so wenig als den Kindern selbst ganz gelingen, und die Sünde wird die Letztern nach wie vor mit sich fortschleppen, wohin sie will. Leibliche Aerzte können wohl etwas hiebei thun, allein selten wird ihr Werk mit Erfolg gekrönt. In dieser Beziehung sagt Zeller: „Nur Jesus Christus kann und will einen sündigen Menschen heilen, und ihn gänzlich befreien von solchen, wie von ähnlichen Sünden, und Leib und Seele reinigen von aller Untugend. Und Er thut es gewiß, so wahr Er lebt, wenn ein solches Kind von ihm gerettet seyn will. Aber gerade dieses Wollen ist es, das so vielen jungen Sündern fehlt, weil sie die heimlichen Sünden noch heimlich lieben, und sie nicht hassen und verabscheuen. Auch lehrt die Erfahrung, daß je länger die Kinder diese Sünde fortreiben, desto mehr verlieren sie endlich den Willen, sich davon heilen zu lassen. Eben so geht es auch bei denen, die, nachdem sie den Schaden der heimlichen Unzuchtssünden erkannt haben, sich vornehmen, dieselben nur seltener zu treiben. Sie verlieren endlich allen Willen, frei zu werden, und gehen verloren. Hier ist oft kein anderes Rettungsmittel, als das Verderben des Fleisches, damit die Seele am Tage des Herrn Jesu gerettet werde. (1. Kor. 5, 5.) Damit es aber nicht so weit kommen möge, so ist zu wünschen, daß der junge Sünder noch bei Zeiten kennen lerne — im Lichte der Wahrheit — die ganze Abscheulichkeit des Lasters, wodurch er zum Selbstmörder wird; daß er darüber zu einer gründlichen Ueberzeugung komme; daß er dadurch zu einem aufrichtigen Verlangen nach Rettung gebracht, und in diesem innigsten Verlangen zu Jesu geführt werde. Hier ist allein Hilfe gegen dieses Laster; hier ist die einzig wahre und gründliche Heilung; hier ist der Arzt, der allein und völlig helfen kann. — Uebrigens sind auch jene Heilungsmittel aller Empfehlung werth, die wir in dem oben erwähnten Artikel angeführt haben. (Sir. 23, 5. Petr. 4, 3. Ephes. 4, 19. Röm. 13, 13. Hebr. 1, 3.)

Verhütung der Vergehungen der Schüler. Der Lehrer muß, so viel in seinen Kräften liegt, die Vergehungen seiner Kinder zu verhüten und abzuwenden suchen. Dieß wird er vermögen, wenn er a) die Schüler vor dem Beginne des Unterrichts nie ohne Aufsicht läßt, und darauf hält, daß jeder beim Eintritte in's Lehrzimmer seine Kopfbedeckung — Hut oder Kappe, — seine Bücher und was er sonst mitzubringen hat, an einen hiezu bestimmten Ort hinlegt; b) wenn er die Unordnung trifft, daß jeder sich sogleich